ANALYSE DER AACHENER ROSENQUELLE

Die Analyse der Hauptinhaltsstoffe der Quelle (gem. Begriffsbestimmungen mit mehr als 20 % Äquivalentanteil an der Gesamtkonzentration) ergibt folgende Charakteristik:

Natrium-Chlorid-Hydrogencarbonat-Therme

Geschmack: sulfidisch, salzig und quelltypisch
Geruch: sulfidisch
Wassertemperatur: 47°C
ph-Wert: ca. 7,5 (bezogen auf 20°C)
Summe der gelösten festen Bestandteile: 4,26 g/l

Die grobe Analyse* des Quellwassers (Werte über 5 mg/l) durch das Chemische Untersuchungsamt Aachen zeigt im Mittel der letzten zehn Jahre:

Natrium (Na)	1170 mg/l
Kalium (K)	59,0 mg/l
Ammonium	2,38 mg/l
Calcium (Ca)	73,8 mg/l
Magnesium (Mg)	9,63 mg/l
Chlorid (Cl)	1020 mg/l
Hydrogenkarbonat (HCO_3)	851 mg/l
Sulfat (SO_4)	253 mg/l
Silikate (H_2SiO_3)	85 mg/l
Fluorid (F)	6,12 mg/l
Nitrit (NO_2)	< 0,01 mg/l
Mangan (Mn), gesamt	0,13 mg/l
Eisen (Fe), gesamt	< 0,1 mg/l
Metakieselsäure	56,0 mg/l
Kohlenstoffdioxid (CO_2)	224 mg/l
Wasserhärte gesamt	12,5 Grad dH
Karbonathärte	12,5 Grad dH
Dihydrogensulfid (H_2S)	3,23 mg/l
Hydrogensulfid (HS)	1,39 mg/l

*Werte des Chemischen Untersuchungsamtes Aachen

büro 629

THERMALBAD | SAUNA | SPA | GASTRONOMIE
Täglich von 9:00 bis 23:00 Uhr
Passstraße 79, 52070 Aachen
www.carolus-thermen.de

CAROLUS THERMEN
BAD AACHEN

DIE WIRKUNG DES BAD AACHENER MINERAL-THERMALWASSERS

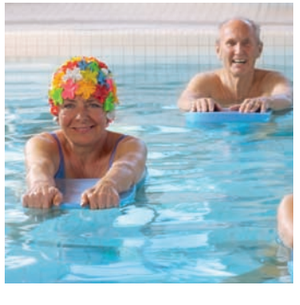
Schon früh wurde das Mineral-Thermalwasser unsystematisch als „Allheilmittel“ angewandt. Es wurde zur allgemeinen Stärkung und zur Rehabilitation nach Verletzungen eingesetzt. Gleichzeitig war das Thermalbad bis ins frühe Mittelalter auch ein gesellschaftlicher Treffpunkt.

In der Zeit des Barocks begann man, das Mineral-Thermalwasser symptombezogen anzuwenden. In Bad Aachen verfasste der Badearzt Franciscus Blondel 1688 eine medizinische Schrift zur Anwendung der Aachener und Burtscheider Mineral-Thermalwässer. Blondel entwickelte speziell für die Behandlung von rheumatischen Beschwerden die Therapieform der Thermalwasserdusche.

Bedeutende Badeärzte und Apotheker untersuchten seit Beginn des 19. Jahrhunderts systematisch die Wirkung der Mineral-Thermalquellen, deren Wasser bis heute bei folgenden Beschwerden wirkt:

- Rheumatische Erkrankungen
- Verschleißerkrankungen
- Entzündliche und degenerative Erkrankungen des Bewegungsapparates
- Rehabilitation nach Unfällen und Operationen
- Gicht und Osteoporose
- Dermatosen

Aquagymnastik in den Carolus Thermen – hier tun Sie etwas für Ihre Gesundheit!



DAS SAGT DER EXPERTE ÜBER DAS BAD AACHENER MINERAL-THERMALWASSER:

„Die therapeutische Bedeutung von Wasserbädern und Hydrotherapie ist seit Jahrtausenden bekannt. Die Wirkung von warmem Wasser, insbesondere von warmem Quellwasser, wie es in Aachen mit bis zu 74 Grad heißen und natürlichen Mineralquellen vorkommt und bereits von den Römern verwandt wurde, hat hier eine große Bedeutung.
Auch die Bäderkultur im 18. und 19. Jahrhundert bietet hier eine beeindruckende Geschichte. In der heutigen Zeit wird das Thermal-Mineralbad als allgemeine medizinische Maßnahme zur beruhigenden und zur ausgleichenden sowie zur schmerzstillenden Therapie eingesetzt. Hierbei spielen nicht nur die Wärme des Wassers, sondern insbesondere die Inhaltsstoffe des Aachener Quellwassers eine große Rolle. So konnte in der Vergangenheit vielen Patienten durch die schmerzlindernde Wirkung sehr gut geholfen werden.“

Prof. Dr. med. Markus Gatzen

Prof. Dr. med. Markus Gatzen, Chefarzt der medizinischen Klinik am Marienhospital Aachen

QUELL DER GESUNDHEIT: BAD AACHENS MINERAL-THERMALWASSER

THERMALBAD | SAUNA | SPA | GASTRONOMIE
Täglich von 9:00 bis 23:00 Uhr
Passstraße 79, 52070 Aachen
www.carolus-thermen.de

CAROLUS THERMEN
BAD AACHEN

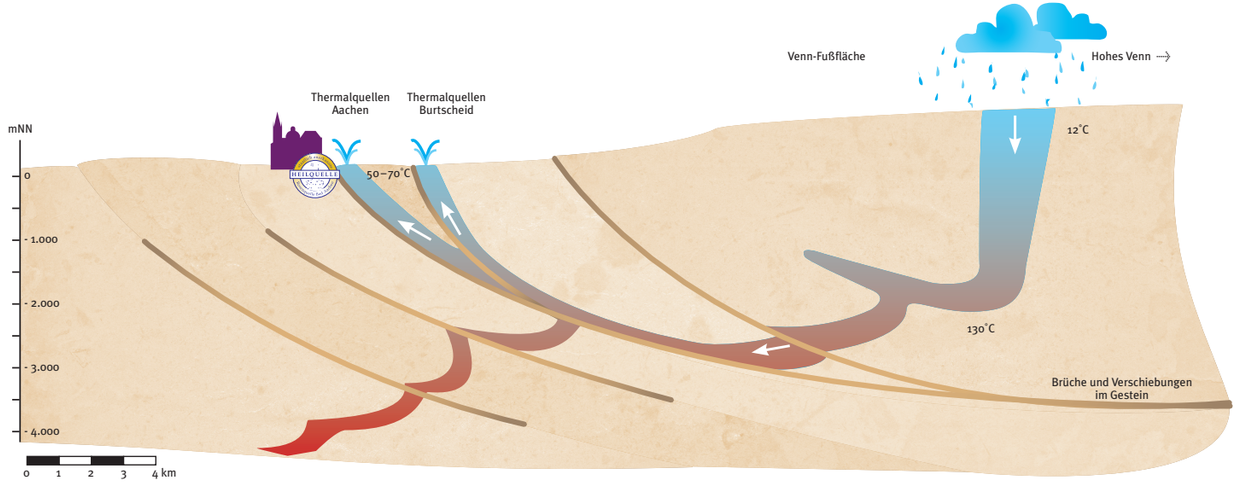
BAD AACHEN UND SEINE QUELLEN

Die Badetradition in (Bad) Aachen existiert seit rund 2.000 Jahren und hat die Stadt maßgeblich geprägt. In den heißen Aachener Quellen badeten schon Kelten und Römer. Kaiser Karl steuerte von Aachen aus sein „Römisches Reich“. Schon damals hatte das Baden im warmen Mineral-Thermalwasser nicht nur gesundheitliche Gründe. Es gehörte zum „guten Ton“, sich im Bade zu treffen und auch wichtige Geschäfte gleich dort zu besprechen.

Damals wie heute gibt es in der Aachener Innenstadt und in Burtscheid über 30 bekannte Mineral-Thermalwasserquellen. Mit bis zu 74°C zählen sie zu den heißesten Quellen Mitteleuropas.

Die Aachener und Burtscheider Mineral-Thermalquellen gehören darüber hinaus mit einer Ergiebigkeit von täglich 3,5 Millionen Litern zu den ergiebigsten Mineral-Thermalquellen Deutschlands.

Eine dieser Quellen ist die „ Aachener Rosenquelle“. Aus dieser Quelle erhalten die Carolus Thermen Bad Aachen über eine Rohrleitung kontinuierlich frisches Mineral-Thermalwasser bester Qualität. Der Quellort liegt – von Bebauung überdeckt, aber bestens geschützt – mitten in der Aachener Innenstadt, im Kellergeschoss eines Kaufhauses an der Komphausbadstraße. An der Quelle direkt beträgt die Temperatur des Wassers durchschnittlich 47°C.



WIE ENTSTEHT DAS MINERAL-THERMALWASSER?

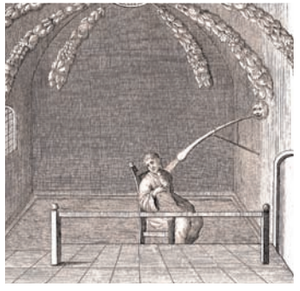
Das ungefähr 50 Quadratkilometer große Entstehungsgebiet des Aachener Mineral-Thermalwassers erstreckt sich hauptsächlich südlich der Stadt bis an den Nordabfall des Hohen Venns. Das in diesen Gebieten versickernde Regenwasser gelangt in große Tiefen von etwa 3.000 bis 4.000 Meter und wird dabei auf bis zu 130 °C erwärmt. In Spalten und Klüften des Kalksteines steigt es wieder auf, reichert sich dabei mit vielen Salzen und Mineralien an und fließt mit bis zu 74 °C in Burtscheid und rund 50 °C in Aachen an der Oberfläche aus. Die Aachener und Burtscheider Mineral-Thermalquellen gehören somit zu den heißesten Quellen Mitteleuropas, da ihr Wasser besonders tief aus der Erde kommt. Der gesamte Prozess vom Einsickern des Regenwassers bis zum Austreten der Quellen verteilt sich über viele Jahre.

Auf seinem langen Aufstieg durch das Gestein nimmt das ehemalige Regenwasser große Mengen gelöster Salze und Mineralstoffe aus den im Untergrund lagernden Gesteinsformationen auf – und wird so zum wertvollen Mineral-Thermalwasser.

DAS SAGT DER EXPERTE ÜBER DAS BAD AACHENER MINERAL-THERMALWASSER:

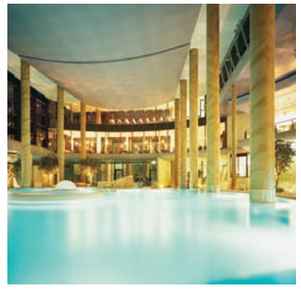
„Dieses besondere Quellwasser, das wir hier in Aachen haben, ist sehr gut geeignet für die Behandlung von Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises. Das betrifft auch eine Menge anderer Krankheitsbilder, die mit Gelenkproblemen einhergehen. Wir als Krankenhaus sehen in der Therapie im warmen Mineral-Thermalwasser eine optimale Nachbehandlungsmöglichkeit für Patienten, die Probleme haben, die operiert wurden an der Hüfte, am Knie- oder am Sprunggelenk sowie an der Schulter oder der Wirbelsäule.
Die Möglichkeiten, die sich hier bieten, nicht nur im Rahmen einer Badebehandlung, sondern durchaus auch einfach unter geführter Anleitung, wie man sich in diesem wunderbaren Wasser gelenkfördernd verhalten kann, also z.B. als gezielte Wassergymnastik, sind eine hervorragende Ergänzung zu einer vorangegangenen Operation oder einfach auch nur zur gezielten Prävention.“

Dr. med. Klaus Borggrefe



„Die Art, wie man das warme Wasser auf die schwachen Glieder fließen lässet“ – Thermalwasserdusche Anfang des 18. Jahrhunderts im Rosenbad, entwickelt durch Franciscus Blondel

Kurleben auf der Komphausbadstraße aus „Beschrijving van de Stad Aken“, 1727 Die Gebäude auf der linken Seite sind das Rosen-, Cornelius- und Karlsbad.



Thermalbaden heute: Das Mineral-Thermalwasser der Rosenquelle in den Carolus Thermen Bad Aachen

Dr. med. Klaus Borggrefe, ehem. Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädische Chirurgie und Sporttraumatologie am Marienhospital Aachen